

bauden; die letzteren sind nur im Sommer bewohnt und dienen besonders zur Aufnahme des Viehes bei ungünstigem Wetter. Die Bauden sind durchweg Blockhütten, die auf einem steinernen Unterbau ruhen und sich vielfach an den Hang eines Berges oder an einen der vielen Felsblöcke anlehnen. Der Wohnraum, meist nur ein einziger, ist niedrig und in der Regel sehr heiß, da auch der große Kachelofen darin steht. Den andern Teil des Hauses nehmen die Viehställe ein. In einem kleinen Anbau werden die Milchgeräte aufbewahrt. Das frische Bergwasser rieselt unaufhörlich hindurch und erhält die Luft rein und die Gefäße spiegelblank.

Die Bauden an der großen Heerstraße haben heute zumeist ihr ehemaliges Gesicht verloren und sind mehr oder minder zu prächtigen Gasthäusern umgewandelt worden.

3. Im Tale und an den Abhängen hinauf blüht neben der Viehzucht der Ackerbau. Die Äcker schließen sich in den Gebirgsdörfern, welche zumeist in zwei Reihen am Gebirgsbache entlang liegen, in der Regel dem Gehöfte an und ziehen an den Abhängen des Tales hinauf. Was wegen der Steilheit der Lehne nicht mit dem Pfluge bearbeitet werden kann, das muß die Hacke und die Schaufel lockern; wohin der Erntewagen nicht gelangen kann, da wird die Frucht auf dem Rücken herabgeholt. Wenn auch wiederholt Nachfröste die Hoffnung des Landmanns vernichten, oder Gewittergüsse den fruchtbaren Boden von der Lehne hinwegschwemmen, so geht der Gebirgsbauer doch immer wieder mit Fleiß und Ausdauer an die Bearbeitung der Scholle. Meist wird seine Sorgfalt im Anbau des Landes reichlich belohnt. In den Tälern sproßt eine Halmfrucht so fruchtverheißend, wie wir sie in den besten Strichen der Ebene finden. Am Hochstamme und am Spalier bringen die Obstbäume die Frucht zur Reife, ja der Nußbaum steigt noch bis zu den oberen Häusern von Agnetendorf und Saalberg empor.

Die zahlreichen Wasserkräfte haben die Gebirgsbewohner für ihre Holzstoff-, Papier- und Spielwarenfabriken, für ihre Spinnereien, Webereien und Bleichereien in Dienst genommen. Die Stadt Hirschberg in der Ebene am Fuße des Gebirges treibt einen schwunghaften Handel mit Maschinen, Leinwand und Holz, während Schmiedeberg kostbare Spitzen und farbenprächtige Teppiche erzeugt.

Eine bedeutsame Einnahmequelle der Gebirgsbewohner ist der Fremdenverkehr. Außer den vielen Reisenden, welche die Herrlichkeit des Gebirges schauen und genießen wollen, halten in den an den Abhängen und in den Tälern hinaufziehenden Ortschaften